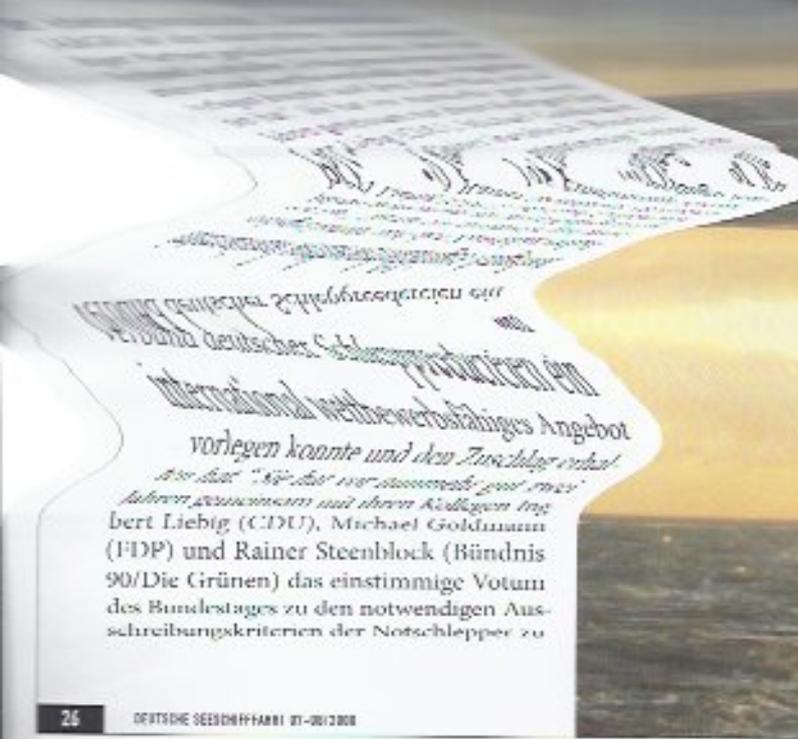






Neue Notschlepper für die Küste

Nach vielen Jahren der Diskussion hat der Deutsche Bundestag schließlich neue Notschlepper für Küste und Bightschiffahrt beschlossen. Abgeordnet hat ein Kongress aus VDR-Mitgliedern im März zum Ergebnis...



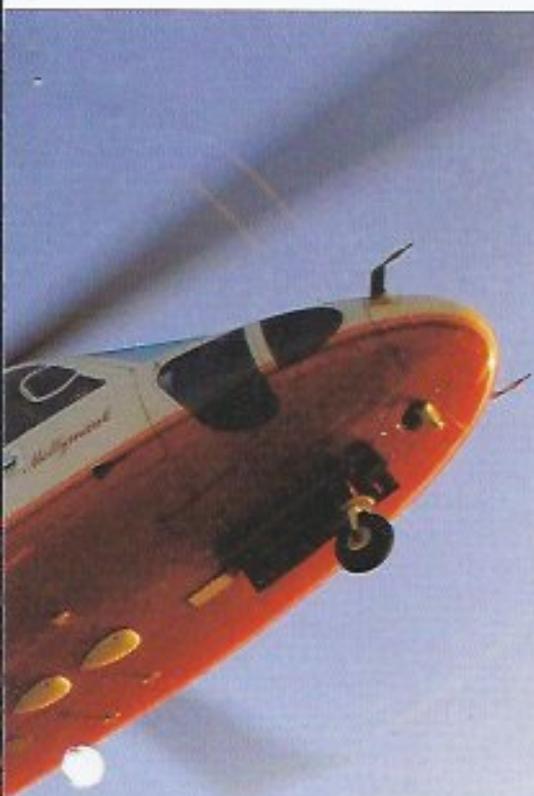
Verband deutscher Seemannschaften ein
international wettbewerbsfähiges Angebot
vorliegen konnte und den Zuschlag erhielt.
Als die "Kü" das 198. Ausschussgutachten
Jahren gemeinsam mit ihrem Kollegen Ing-
bert Liebig (CDU), Michael Goldmann
(FDP) und Rainer Steenblock (Bündnis
90/Die Grünen) das einstimmige Votum
des Bundestages zu den notwendigen Aus-
schreibungskriterien der Notschlepper zu

BERGUNG: Das richtige Handeln bei einer Havarie ist gleichermaßen eine Frage der Technik und der Zeit. Daher hat das ARGE-Konsortium auch Wiking-Helikopter mit in die Gruppe aufgenommen. Abgelöst wird nach 41 Dienstjahren die legendäre „Oceanic“ (rechts oben).

Ihren 40. Geburtstag 2009 darf sie noch als Notschlepper feiern. Den 41. auch noch. Aber dann sind die Tage der BMS „Oceanic“ als Notschlepper für die Nordsee endgültig gezählt. Am 1. Januar 2011 kommt ihre dem neuesten technischen Stand entsprechende Nachfolgerin.

„Wir sind sehr zufrieden“, freut sich Vorstandssprecher Hans von Wecheln für die Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste e.V. (SDN). So habe es nach jahrelangen Streitigkeiten über fachliche Kriterien endlich geklappt. Die deutsche Nordseeküste bekomme einen Schlepper für Notfälle, wie sie ihn auch gewollt habe. „Dafür sind wir dem Verkehrsminister trotz langen Wartens natürlich dankbar!“ Ins gleiche Horn bläst Dr. Margrit Wetzels, Bundestagsabgeordnete der SPD und Sprecherin aller Küstenabgeordneten ihrer Partei: „Wir sind ausgesprochen zufrieden mit der Vergabe des Chartervertrags, denn mit der Arbeitsgemeinschaft „Küstenschutz“ (ARGE) ist ein innovativer, leistungsfähiger Partner gefunden worden, der als Verbund deutscher Schleppereidereien ein international wettbewerbsfähiges Angebot vorlegen konnte und den Zuschlag erhalten hat.“ Sie hat vor nunmehr gut zwei Jahren gemeinsam mit ihren Kollegen Inghert Liebig (CDU), Michael Goldmann (FDP) und Rainer Steenblock (Bündnis 90/Die Grünen) das einstimmige Votum des Bundestages zu den notwendigen Ausschreibungskriterien der Notschlepper zu





forcieren verstanden. Die ARGE ist ein im September 2001 gebildeter Zusammenschluss der drei führenden deutschen Schleppreedereien und VDR Mitglieder Bugsier- Reederei- und Bergungsgesellschaft mbh & Co. KG (Hamburg/Bremerhaven), Fairplay Schleppdampfschiffs-Reederei Richard Borchard GmbH (Hamburg) und URAG Unterweser Reederei GmbH (Bremen). Seit Ende 2004 gehört auch die WIKING Helikopter Service GmbH (Mariansiel) dazu.

Konzept „Sicherheitsschiff“

Getreu dem eigenen Motto, breit gefächertes eigenes Fachwissen und die Zusammenarbeit mit kompetenten Projektpartnern zu nutzen, um Konzepte und Maßnahmen zur

Verbesserung der Küstensicherheit zu erarbeiten, beschäftigte sich die ARGE schon früh mit einem „Sicherheitsschiff“. So habe man sich gleich nach der Festlegung der Leistungsdaten durch den Deutschen Bundestag im Sommer 2006 auf die Teilnahme an der Ausschreibung vorbereitet. „Dazu gehörte auch die frühzeitige Durchführung von Modellversuchen, damit wir sicher sein konnten, die geforderten Leistungen erbringen zu können“, erklärt Bugsier-Geschäftsführer Jan Wilhelm Schuchmann kurz nach Bekanntgabe des gewonnenen Wettbewerbs.

So wird ab 2011 für zehn Jahre ein zwölf Seemeilen nördlich Norderney stationierter Hightech-Bergungsschlepper helfen, die Nordsee zu schützen. Bei einer →

NÖRDLICH NORDERNEY: Das ist der Standort des neuen Hightech-Bergungsschleppers.





VORARBEIT: Bei der HSVA wurde der Entwurf bereits feucht getestet.



19,5 KNOTEN schnell sein wird der neue Schlepper, wenn er 2011 in Dienst gestellt wird.



WENDIG sind die Notschlepper dank Verstellpropeller, Bug- und Heckstrahlern.



VORBILD: Mit den neuen Schleppern will Deutschland zum Vorbild werden.

→ Länge von rund 90 Metern und einer Breite von circa 17 Metern wird er mit einem Tiefgang von sechs Metern mindestens 19,5 Knoten schnell sein und 200 t Pfahlzug aufweisen. Möglich machen das unter anderem zwei MTU-Dieselmotoren mit je 9.100 Kilowatt Leistung, die auf zwei in Kortdüsen befindliche Verstellpropeller übertragen wird. Zwei Bug- und ein Heckstrahler schaffen zudem eine sehr hohe Manövrierfähigkeit des bald auf der Wollgaster Peene-Werft entstehenden Schiffes.

Durch zwingende Beachtung der „Richtlinien für den Bau von Chemieunfall-Bekämpfungsschiffen“ wird zukünftig, anders als bei der „Oceanic“, auch der Schlepperbesatzung einiges an Schutz im Einsatzfall gewährt. „Die Hegemann-Gruppe verfügt mit ihren Werften in Wollgast und Stralsund weltweit als Einzige über Erfahrungen beim Bau von Schiffen für den Einsatz in gefährlicher Atmosphäre“, begründet URAG-Geschäftsführer

Michael Ippich die ARGE-Werft-Wahl. Davon profitieren werden auch die vier Männer des nebst Ausrüstung an Bord stationierten „Boarding-Teams“ (ein nautischer Offizier und drei erfahrene Seeleute). Deren Aufgabe es ist, gegebenenfalls per Hubschrauber versetzt, bei Bedarf die Besatzung eines Havaristen zu unterstützen.

Etwas kleiner für die Ostsee

Etwas kleiner fällt der neue „nach den Vorschriften für Öltangschiffe“ zu bauende Ostsee-Notschlepper aus. Er bekommt bei Abmessungen von knapp 60 Metern Länge, 14 Metern Breite, 100 t Pfahlzug und maximal sechs Metern Tiefgang eine Geschwindigkeit von mindestens 16,5 Knoten. Seine Einsatzbasis wird vom 1. Juli 2010 für zehn Jahre Warnemünde sein. Gebaut wird er in der spanischen „Hauswerft“ von Fairplay, mit der man bezüglich der aktuellen Neubauten „sehr gute Erfahrungen“ gemacht

habe, wie die Fairplay-Geschäftsführer Jörg Mainzer und Walter Collet einräumen. „Zurzeit bauen wir dort unter anderem die „Fairplay 30“, ein Multifunktionsschlepper mit 80 t Pfahlzug.“ Das dazu gehörige „Boarding-Team“ ist mit einer Rüstzeit von einer Stunde landgestützt.

Beide Notschlepper werden die Bundesflagge führen und im deutschen Erstregister eingetragen sein. Wenn alles umgesetzt sei, erklärt von Wecheln bei einem Zeitungsinterview, habe Deutschland durchaus eine Vorbildfunktion. Gleichauf mit Frankreich und Spanien. „Havarien wird man niemals verhindern können, aber wir sind für den Notfall gut positioniert.“

Weitere Infos

WSV: www.wsv.de
 ARGE: www.kuestenschutz.com
www.sdn-web.de

Notschleppung

„Notschleppen“ ist hier als Hilfeleistung eines vom Bund vorgehaltenen Schleppschiffs (Notschlepper oder Notfallschlepper) zu verstehen, das zu einem in der See manövrierunfähig treibenden Schiff eine Schleppverbindung herstellt und es damit in See hält oder verschleppt. Dieses „kontrollierte Driften“ wird so lange betrieben, bis die Manövrierfähigkeit des Havaristen wiederhergestellt ist, ihn kommerzielle Bergungsschlepper gefahrlos übernehmen können oder die Gefahr (z. B. eine Strandung) auf andere Weise beseitigt werden kann.



FAIRPLAY- Schlepper der Hamburger Reederei sind vom Bund für den Ernstfall gechartert.

Situation Notschlepper heute

In der Nordsee kann auf drei Notschlepper zurückgegriffen werden. Dabei bilden aus Sicht der Schifffahrtsverwaltung die bundeseigenen Mehrzweckschiffe GS „Mellum“ (Pflanzzug 110 t/Wilhelmshaven) und GS „Neuwerk“ (110 t/Cuxhaven) das Rückgrat des Notfallkonzeptes.

Mit dem hinzu gecharterten Bergungsschlepper BMS „Oceanic“ (179 t), der permanent auf Stand-by-Position nördlich Norderney liegt, ist die Absicherung der deutschen Nordseeküste vor Havaristen komplett. Auf der „Oceanic“ befindet sich auch ein „Boarding-Team“. Darüber hinaus existiert eine Unterstützungsvereinbarung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Niederlanden.

In der Ostsee stehen seit 1998 mit der GS „Scharhorn“ (40 t/Kiel) und ab Oktober 2004 mit der GS „Arkona“ (40 t/Stralsund) zwei bundeseigene Mehrzweckschiffe zur Verfügung. Darüber hinaus hat der Bund mit „Fairplay 26“ (65 t/Warnemünde), „Fairplay 25“ (65 t/Sassnitz) und „Bülk“ (40 t/Kiel) drei private Notschlepper gechartert. Auf das landgestützte Ostsee- „Boarding-Team“ kann innerhalb einer Rüstzeit von einer Stunde zurückgegriffen werden.



„ARKONA“: Das Bundesschiff ist in Stralsund stationiert.



„SCHARHORN“: Das Gewässerschutzschiff liegt in Kiel.